

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **57 (1959)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschnitt zitiert haben, frei. Diese und die relativ große Flüssigkeitsmenge, die die Nachblutung darstellt, besorgen während der Nachgeburtsperiode die «Desinfektion» des Geburtskanals. Normalerweise dauert dieser Schutz solange, bis die eigenen Schutzmechanismen der Gebärmutter selbst die Kontrolle übernehmen. Trotz dieser wunderbaren Einrichtung und der heutzutage praktizierten Hygiene kann es, in den seltensten Fällen, zu einer bakteriellen Endometritis kommen. Was für Faktoren eine solche bei gewissen Wöchnerinnen auszulösen vermögen, ist nicht in jedem Falle verständlich. Diese Infektionen waren früher so gefürchtet und gefährlich, daß sie den vielsagenden Beinamen «Müttertod» erhielten. Als die dafür verantwortlichen Erreger fand man früher vor allem grampositive Kokken aus der Gruppe der hämolyisierenden Streptokokken. Heute sind zu gleichen Teilen verschiedene Keime daran beteiligt, sowohl gramnegative Stäbchen der Darmflora und solche, die sich gelegentlich dort und auch in der Vagina aufhalten, sowie auch Staphylo- und Streptokokken. Der Erreger der Gonorrhoe ist, solange er nur die Urethra und Scheide befallen hat, für den Geburtsverlauf nicht direkt gefährlich. Es kommt mitunter vor, daß man die Diagnose Gonorrhoe erst nach der Geburt stellt. Gefährlich kann die Erkrankung für Kind und Hebamme werden, wenn eben die üblichen Vorsichtsmaßnahmen nicht strikte innegehalten werden. Eine weitere Infektionsgefahr stellt theoretisch die heutzutage in der Klinik oft ausgeübte Episiotomie dar, die stets an einer Stelle ausgeführt wird, die nie keimfrei ist. Man sollte also erwarten, mehr Lokalinfektionen anzutreffen. Solche stehen absolut in keinem prozentualen Verhältnis zu der enorm großen Zahl ausgeführter Episiotomien. Der Grund, warum durch diesen Eingriff nur äußerst selten Lokalinfektionen auftreten, muß ebenfalls durch den Selbstschutz der Wunde erklärt werden. Auch hier kommt uns wieder die Natur zu Hilfe, indem von den angeschnittenen Blutgefäßen und Geweben körpereigene Abwehrstoffe in die Wunde einströmen können. Es entstehen nur dann Primär- oder Sekundärinfektionen (manchmal mit Aufspaltung der Naht), wenn das allgemeine Abwehrsystem der Wöchnerin ungenügend ausgebildet ist. Wenn auch eine Infektion entsteht, so ist diese im allgemeinen gutartiger Natur.

Anders natürlich kann es bei komplizierten Geburten zugehen, wo Rupturen kleinerer Gefäße im Innern des Gebärmutterkanals das Eindringen pathogener (krankmachender) Mikroben direkt in die Blutbahn ermöglichen. In solchen Fällen kann es dann zu Lokalinfektionen oder, was schlimmer ist, zu ausgebreiteten Infektionen (Bakteriämie, Sepsis) kommen. Für das Kind bestehen während der Geburt drei Infektionsmöglichkeiten, nämlich durch kleine Hautverletzungen, für die Augen und für die inneren Organe via Mund. Bei kleinen Eiterpusteln oder Hautabszessen handelt es sich meistens um Staphylokokken oder dann um Colibakterien. Die ein bis zwei Tage nach der Geburt auftretenden Augenbindehautentzündungen sind nicht durchwegs bakteriell bedingt (oft nur Einschlußkörperchen). Auch hier — wenn es sich um Bakterien handelt — ist in der Mehrzahl der Fälle der Staphylococcus verantwortlich, der den prophylaktisch angewendeten Lösungen (Colargol usw. vor allem, wenn diese Substanzen nicht mehr ganz frisch sind) widersteht. Viele andere Keime, die während der Geburt ins Auge des Neugeborenen gelangen, finden dort nicht die gewünschten Wachstumsbedingungen und verschwinden ohne Therapie. Vollkommen unabhängig von gewissen Milieu- und Nährfaktoren sind ausgerechnet die Staphylokokken, die heute in vielen Krankenhäusern die größte Plage bilden. Von den Gonokokken möchten wir, weil dieses Thema sicherlich gut bekannt ist, nur festhalten, daß sie ganz und gar nicht von der Bildfläche verschwunden sind, und daß bei Verdacht einer

solchen Infektion beim Kind die Hebamme ohne weiteres die übliche Augenprophylaxe im Abstand von einigen Stunden wiederholen kann. Beispiele für die dritte Infektionsmöglichkeit beim Neugeborenen finden wir vorerst auf der Zungen- oder Wangenschleimhaut. Die gramnegativen Darmbakterien, wie Coli, Proteus, Pyocyanum, Paratyphus usw., erzeugen, meistens nur vorübergehend, eine Reizung der Mundschleimhaut. Dasselbe gilt für die Döderlein-Bazillen. Dies sind meistens nur Gelegenheitsbefunde. Hingegen können Soor, Staphylo- und Streptokokken, die während des ganzen Lebens sich auf der Mund-, Rachen- und Nasenschleimhaut aufhalten, vorerst in den oberen Luftwegen und später auch in andern Organen, z. B. Schädelhöhlen, Ohr, Gehirn, Lunge usw. Entzündungen hervorrufen. Es kommt leider heute noch vor, daß Neugeborene an einer Staphylokokkensepsis sterben.

d) Die drei Hauptinfektionen im Wochenbett bilden das Kindbettfieber, die Mastitiden und die Phlebitis. Das Kindbettfieber ist heutzutage in der Schweiz äußerst selten anzutreffen. Die Ursache dieser Infektionsarten kann man meistens feststellen, nicht aber der Infektionsmechanismus. Daher muß man sich fragen, ob nicht die «Veranlagung» bei gewissen Wöchnerinnen, die davon befallen werden, eine große Rolle mitspielt. Wir sehen dies oft bei Frauen, die bei jeder Geburt eine der drei eben erwähnten Infektionskrankheiten aufweisen. Das Kindbettfieber nimmt seinen Anfang, wie wir bereits gesehen haben, beim vorzeitigen Blasensprung oder gleich nach der Geburt. Von den Krankheiten, die durch aufsteigenden (endogenen) Mikroben entstehen, haben wir berichtet, möchten aber noch erwähnen, daß die Erreger ausnahmsweise auch von erkrankten benachbarten Organen oder von der Blutbahn, d. h. von Infektionsherden in einem andern Körperteil herkommen können. Es ist möglich, daß pathogene Staphylokokken, begünstigt durch die verminderte Widerstandskraft der Wöchnerin, von irgendeiner noch nicht manifest gewordenen Gewebsseiterung via Blut- oder Lymphbahn in die Gebärmutter gelangen. Umgekehrt können bei schweren Gebärmutterinfektionen die jeweilig verantwortlichen Mikroben in die Lymph- oder Blutbahn gelangen (z. B. durch abgelöste infizierte Emboli) und vermögen dann anderswo ihr Werk zu verrichten.

(Schluß folgt)

SEID DANKBAR

Kolosser 3. 15

Was für den Wagen das Benzin, das ist für den Christenmenschen die Dankbarkeit. Sie ist für uns Christen nicht eine Regel der Wohlstandigkeit, und sie ist nicht nur eine schöne moralische Sache, sie ist auch nicht nur ein schönes, zartes Gefühl, nein, sie ist viel mehr, die Dankbarkeit ist für uns Christen ganz hausbacken und ganz praktisch der Antrieb all unserer Taten. Die Dankbarkeit ist der «Betriebsstoff», der Motor, die «Triebfeder» jeglicher Bewegung und Handlung im Leben eines evangelischen Christenmenschen. Nicht was wir tun, sondern was Gott für uns getan hat und alle Tage neu tut, das steht jeden Morgen neu vor uns. Alles, was wir in unserem Christenleben tun, ist veranlaßt und getrieben durch das, was Gott für uns vollbracht hat. Der Christ kennt keinen Tag und keine Stunde, keinen Zustand und keine Lebenslage, da er nicht Grund zum Danken hätte; denn der Grund unseres Dankes ist das ewige Evangelium, die Botschaft von Jesus Christus. Für die Gottestat am Kreuz habe ich tatsächlich stetsfort und alle Morgen neu Grund zum Danken. Dafür kann ich mein Leben lang nie genug danken. Und dieser Dank für eine Gottestat, die in kein menschliches Maß je kann gefaßt werden, gibt unsern Taten die überfließende Fülle und Kraft. Wo die Dankbarkeit gibt, da bemißt nicht der Rechegeist die Gaben, und sie fallen darum nicht kärglich aus. Die Dankbarkeit kennt kein «spitzes» Maß, sondern gibt eher noch etwas darüber hinein.

Aus: «Andachten» von Pf. W. Lüthi

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Frau R. Wüthrich-Zaugg, Bellach SO
Telephon (065) 2 44 41

Krankenkasse-Präsidentin:

Frau G. Helfenstejn, Oberfeldstr. 73, Winterthur
Telephon (052) 2 45 00

Hilfsfonds-Präsidentin:

Frau J. Glettig, Heb., Laubstenstr. 1710, Stäfa ZH
Telephon (051) 74 98 77

ZENTRALVORSTAND

Bis jetzt haben es folgende Sektionen noch nicht für nötig gefunden, uns ihre Mitgliederlisten pro 1959 zukommen zu lassen:

Sektion Appenzell, Baselstadt, Biel, Glarus, Luzern, Schaffhausen, Tessin, Toggenburg, Oberwallis, Unterwalden.

Um fruchtbare Arbeit leisten zu können, sollte es jeder Sektion in ihrem eigenen Interesse daran liegen, diese Listen unaufgefordert jedes Jahr neu an uns zu schicken, auch dann, wenn dieselben gegenüber den letztjährigen keine Aenderungen im Mitgliederbestand aufzuweisen haben. Wir hoffen sehr auf baldige Zusendung des Gewünschten.

Jubilantinnen

Sektion Aargau

Fräulein Emma Hug, Aargau

Sektion St. Gallen

Frau E. Buff-Jäggi, Abtwil

Den beiden Jubilantinnen unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche auf ihren weiteren, hoffentlich auch ruhigeren Lebensweg.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:
R. Wüthrich-Zaugg
Seidenweg
Bellach

Die Aktuarin:
E. Stalder-Dellserger
Gerlafingerstraße 96
Kriegstetten



Die Mutter - besorgt um das Gedeihen Ihres Lieblings

Das Kind - das vom 3. Monat an zusätzlicher Nahrung bedarf

Solfarin - das alle natürlichen Aufbau-stoffe enthält

In blauen Dosen Fr. 3.80 und Fr. 2.- mit Gutscheinen

Solfarin Singer



SCHWEIZERHAUS TROPFEN

(für zahnende Kinder)

erprobt und bewährt

Sollen wir schon unsere kleinsten Lieblinge an das Schlucken von Medikamenten gewöhnen? Nein, nur das Zahnfleisch 2—4mal täglich mit Schweizerhaus-Tropfen leicht massieren, der Erfolg wird Sie verblüffen.

SCHWEIZERHAUS AKTIV-CREME

die universell anwendbare
Kamillensalbe

Zwei vorzügliche Spezialpräparate, die sicher auch, Sie kennen zu lernen wünschen, schreiben Sie bitte an:

**Dr. Gubser-Knoch AG, Schweizerhaus
Glarus**

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Frau E. Hasler, Aarberg
 Frau J. Herren, Liebefeld
 Frl. L. Gugger, Ins
 Frl. M. Blatter, Meiringen
 Frau F. Stäbler, Goldach
 Frau E. Keller, Brugg
 Frau S. Gaß, Basel
 Frau L. Fricker, Malleray
 Frau L. Stöckli, Biel
 Frau A. Jost, Sinneringen
 Frau K. Aschwanden, Ingenbohl
 Frau A. Wyß, Fulenbach
 Frau L. Devantery, Moutier
 Mme. Pfeuty, St-Prex
 Frau E. Schindler, Bassersdorf
 Sr. W. Graf, Reinach AG
 Frl. J. Hayoz, Wünnewil FR
 Frau K. Knöpfel, Hundwil
 Frau J. Widmer, Baden
 Mme. M. Gauthey, Genf
 Frl. M. Günther, Thörigen
 Frau A. Weber, Marthalen
 Frl. C. Conrad, Sils
 Frau L. Hulliger, Ryburg
 Frau E. Schütz, Münsingen
 Frau K. Nydegger, Schwarzenburg
 Frau S. Ackermann, Mörschwil
 Frau M. Günthert, Oberdorf
 Sig. L. Walter, Giubiasco
 Frau M. Vollenweider, Flüelen
 Mme. E. Bavaud, Bottens
 Frau Th. Parth, Luzern
 Frau H. Wismer, Hüttwilen
 Frau S. Rost, Höngg-Zürich

Todesanzeige

In Emmat-Eßlingen verschied am 20. September 1959

Frau Marie Keller-Hofmann

(geboren 1899)

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: J. Sigel

HILFSFONDS

Vergabung

Durch die Kassierin unserer Krankenkasse wurde uns ein Geschenk von Mme M. Rime in Charmey im Betrag von

Fr. 10.—

überwiesen. Wir danken unserer Kollegin von Herzen und empfehlen diese freundliche Geste bestens zur Nachahmung!

Für die Hilfsfondskommission:

J. Glettig

VERTRAG

zwischen dem

Schweizerischen Hebammenverband

einerseits und der

**Schweizer. Unfallversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur**

sowie der

«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft

andererseits

Art. 1

Die obgenannten Gesellschaften gewähren den bei ihnen für die

I. Einzel-Unfallversicherung

II. Berufs-Haftpflichtversicherung

Antrag stellenden Mitgliedern des Schweizerischen Hebammenverbandes einen Rabatt von 5 0/0

auf den nach Normaltarif berechneten Grundprämien.

Diese Vergünstigung kann nicht gleichzeitig mit Vergünstigungen aus andern Verträgen beansprucht werden.

Art. 2

Soweit die Gesellschaften ihre Kunden nach Maßgabe der einschlägigen Verwaltungsratsbeschlüsse am Prämienüberschuß teilhaben lassen, richten sie die entsprechende Rückvergütung auch den auf Grund dieses Vertrages versicherten Mitgliedern aus.

Art. 3

Den Gesellschaften ist das Recht vorbehalten, vom versicherungstechnischen Gesichtspunkt aus als anomal zu betrachtende Risiken nicht oder nur zu besonderen Bedingungen in Deckung zu nehmen sowie ungünstig verlaufende Versicherungen zu kündigen oder die Weiterführung von erschwerten Bedingungen abhängig zu machen.

Art. 4

Der Verband verpflichtet sich:

- a) Den Mitgliedern vom Abschluß und Inhalt des gegenwärtigen Vertrages Kenntnis zu geben und ihnen den Abschluß der entsprechenden Versicherungen bei den Vertragsgesellschaften anlässlich der Aufnahme als Mitglied und auch in der Folge periodisch im Verbandsorgan oder in anderer geeigneter Weise zu empfehlen.



GALACTINA

der Nährplan
der sich
dem Säugling
anpasst

Vom 1. – 3. Monat

GALACTINA-SCHLEIM aus
Reis, Gerste, Hafer oder Hirse –
je nach Alter und individuellem
Bedürfnis des Kindes.

Vom 4. Monat an

GALACTINA 2 als Übergang zur Gemüsekost.
GALACTINA VOLLKORN, vielseitig verwendbar als Schoppen und Brei – mit Milch, Frischgemüse, Früchten, Eiern oder Fleisch.

- b) Den beiden Gesellschaften über Ein- und Austritte auf dem laufenden zu halten und ihnen jeweils ein Exemplar des neuesten Mitgliederverzeichnisses zu überlassen.
- c) Während der Dauer dieses Vertrages mit keiner andern Gesellschaft oder sonstigen Versicherungsinstitution ein die Einzel-Unfall- oder Berufs-Haftpflichtversicherung der Mitglieder betreffendes Abkommen zu schließen sowie allein die Vertragsgesellschaften zu empfehlen.

Art. 5

Die Gesellschaften verpflichten sich:

- a) Dem Verband nicht angehörenden Personen die Vergünstigungen dieses Vertrages nicht zuzugestehen.
- b) Bei allfälligem Ausscheiden eines versicherten Mitgliedes aus dem Verband die Prämien seiner Policen vom Beginn des folgenden Versicherungsjahres an auf die Ansätze des Normaltarifes zu erhöhen.

Art. 6

Während der Dauer des gegenwärtigen Vertrages vergüten die Gesellschaften jeweilen auf Ende des Kalenderjahres dem Verband eine jährliche Kommission von 3 0/0 (drei Prozent) der bezahlten Prämien aus den auf Grund des bisherigen und des gegenwärtigen Vertrages abgeschlossenen Versicherungen.

Art. 7

Der Verband verkehrt in allen diesen Vertrag betreffenden Angelegenheiten mit der Gesellschaft «Winterthur».

Art. 8

Die bereits bei den Gesellschaften versicherten Mitglieder können auf den Beginn des folgenden Versicherungsjahres Anpassung ihrer Policen an den gegenwärtigen Vertrag verlangen, wobei in dessen die Policen auf mindestens fünf Jahre zu erneuern sind. Vorbehalten bleibt Art. 3.

Art. 9

Der gegenwärtige Vertrag ersetzt denjenigen vom 1. März 1951. Er tritt auf den 1. Juli 1959 in Kraft und ist auf drei Jahre abgeschlossen. Sofern er nicht mindestens drei Monate vor Ablauf durch eingeschriebenen Brief gekündigt wird, erneuert er sich jeweilen stillschweigend von Jahr zu Jahr.

Art. 10

Durch das Erlöschen dieses Vertrages werden die mit den Mitgliedern abgeschlossenen Versicherungen nicht berührt.

Schweizerische

Unfallversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur

Winterthur, den 5. Juni 1959
Zürich,

Versicherungs-Gesellschaft
«Zürich»

Schweizerischer Hebammenverband
R. Wüthrich

Regelschmerzen?



hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.30

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.—
200 Kapseln Fr. 33.—

K 2633 B

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A. G., Luzern 2

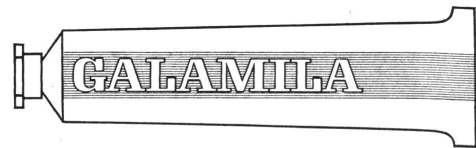
Die Brustpflege mit Galamila dient der Erhaltung der Stillkraft



Galamila Brustsalbe deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen, verhindert Schrunden und Risse, heilt bestehende Verletzungen, beugt Infektionen (Mastitis) vor.

Galamila Brustsalbe fleckt nicht, riecht angenehm und ist völlig unschädlich.

Galamila Brustsalbe wurde in schweizerischen Universitätskliniken mit Erfolg geprüft.



Galamila Brustsalbe ist kassenzulässig

Galactina AG, Belp

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Am 15. Oktober fand unsere Herbstversammlung in Aarau statt. Die Präsidentin konnte fünfzig Mitglieder begrüßen. Nach den üblichen Traktanden hielt uns Herr Dr. Meienberg einen Lichtbildervortrag über Frankreich, der mit großem Beifall verdankt wurde und für den wir auch an dieser Stelle nochmals herzlich danken möchten.

Die nächste Versammlung — es wird die Generalversammlung sein — findet im Januar in Aarau statt.

Gerne hoffen wir, daß alle Kolleginnen gut nach Hause gekommen sind. Wir sagen Euch auf Wiedersehen im Januar.

Mit kollegialen Grüßen *Der Vorstand*

N. B. Wer hat ein Paar Lederhandschuhe vergessen? Sie können bei Schwester Käthy abgeholt werden.

Sektion Bern. Wir laden alle Mitglieder für Mittwoch, den 2. Dezember, zu einer gemeinsamen Adventsfeier im Frauenspital ein. Zeitpunkt wie immer, um 14 Uhr. Schwester Frieda Hörni, Missionsschwester, wird uns über ihre zwanzigjährige Tätigkeit in Südafrika erzählen. Schwester Frieda als Gast unter uns zu haben ist eine seltene Gelegenheit; deshalb bitten wir die Mitglieder, doch recht zahlreich zu diesem festlichen Anlaß zu erscheinen. Im übrigen hoffen

wir, Euch mit einer kleinen Ueberraschung zu erfreuen. All denen, die nicht unter uns sein werden, entbieten wir einen frohen Adventsgruß, und den kranken Mitgliedern wünschen wir geduldige Krankheitstage und erfolgreiche Genesung.

Es grüßt für den Vorstand: *K. Lanz*

Sektion Freiburg. Zu Beginn der Ferien hatte unsere Sektion den Verlust eines Mitgliedes zu beklagen. Im Alter von 69 Jahren hat der Tod Mme Alice Vial den Ihrigen entrisen. — Obwohl sie seit mehreren Jahren nicht mehr praktizierte, blieb sie doch ein sehr treues Mitglied unserer Sektion. Deshalb haben ihr auch sehr viele Kolleginnen die letzte Ehre erwiesen. Wir versichern ihren Gatten und ihre beiden Söhne unserer herzlichen Teilnahme. Eine Messe für ihre Seelenruhe wird am 27. Oktober, morgens 8 Uhr, in der Eglise du Christ-Roi gelesen.

Unsere nächste Versammlung wird am 26. November stattfinden. Wir werden das Vergnügen haben, einen besonders interessanten Vortrag von Herrn Dr. Rollier, Chefarzt des Daler-Spitals, zu hören. Hierauf folgt noch ein unterhaltender Vortrag mit Lichtbildern, dargeboten durch eine Nahrungsmittelfabrik.

Wie gewöhnlich werden wir uns zum Schluß noch bei einer Tasse Tee zusammenfinden. Wir erwarten ein zahlreiches Erscheinen zu dieser Versammlung, die eine interessante zu werden verspricht.

Der Vorstand

Sektion Rheintal. Am 19. November findet in Oberriet in der «Sonne» um 14 Uhr die Herbstversammlung statt. Herr Dr. Weissenrieder hält uns einen Vortrag (Interessantes von einer Kreuzfahrt durch sieben Meere und fünf Länder). Auch wird Herr Kurt Schindler, Vertreter der Somalon, erscheinen. Hoffe auf vollzähliges Erscheinen. Wenn möglich auch die Pflegerinnen mitnehmen.

Mit kollegialem Gruß

Frau Müller, Präsidentin

Sektion Schwyz. Reisebericht vom Ausflug nach Vevey am 29. September. Sicher mußte sich Frau Sonne einmal gründlich von ihrer intensiven Sommer- und Herbstarbeit erholen, oder dann hat sie einfach den Termin verpaßt, sonst wäre sie nicht just am 29. September so knauserig gewesen mit der Herausgabe ihrer goldenen Strahlen! Aber «einewäg» — sie war herrlich, diese Reise nach Vevey—Montreux. Wir waren 25 Teilnehmerinnen, 18 aus dem Kanton Schwyz und sieben aus dem Kanton Zug, welche der gütigen Einladung der Firma Nestlé Folge leisten konnten.

Dank der zwei rassigen Autofahrerinnen der March und der Verspätung des Gotthardzuges, die wir diesmal sehr begrüßten; erreichten die Hebammen der March und Höfe gerade noch den Zug 6.30 Uhr in Goldau! Ja, so geht's halt, wenn man irgendwo vergebens auf eine liebe Kollegin warten muß. Du tusigs Spitalhebmäli, soooo jung und sich schon verschlafen!

Das war der erste Streich — der zweite folgt sogleich!

In Luzern erwartete uns unser neuer Nestlé-Vertreter, Herr Aebi, und in großer Eile stiegen wir in den für uns reservierten Wagen. Während wir noch diejenigen, die sich in Luzern zu uns gesellten, begrüßten, und mit Schrecken entdeckten, daß zwei davon fehlten, fuhr unser Zug schon Richtung Wolhusen—Bern zu. Ich kann Euch schon sagen, dem Hirten war es traurig zumute, als er die Lücke in der Herde feststellte! Aber zu ändern war da wirklich nichts.

Zwischen Bern und Lausanne, nachdem sich Herr Meylan uns anschloß, gab's die erste Ueberraschung, die die Firma Nestlé für uns bereit hielt: im Speisewagen wurden wir mit einem Koffee-Komplett gestärkt; für alle eine sehr willkommene Zwischenverpflegung.

Herrlich war die Fahrt am Genfersee entlang, durch die Weinberge, wo gerade die Winzer bei der Ernte waren. In Vevey empfing uns Herr Corti und erklärte uns mit Herrn Aebi während der bequemen Autofahrt die prächtige Gegend und viele Sehenswürdigkeiten. Wir fuhren durch die internationale Fremdenstadt Montreux nach dem weltbekannten Schloß Chillon. Die kurze Zeit, die wir hier verbrachten (dank der Herren Nestlé-Vertreter), verging mit Bewundern der alten Schloßgemächer und Kostbarkeiten. Der Car führte uns zurück nach Montreux, und nachdem wir die gepflegten Parkanlagen mit ihrer tropischen Vegetation und die verführerischen Schaufenster bestaunt hatten, ging die Fahrt weiter durch die sanftansteigenden Rebberge, wo überall reizende Einfamilienhäuser auftauchten. Wie uns erklärt wurde, ist dies die märchenhafte Gegend mit den kleinsten Steuern. Also, liebe Kolleginnen, wenn wir dann einmal mit unserem Ruhegehalt und der AHV-Rente nicht auskommen, ziehen wir uns zurück in die nähere Umgebung von La Tour-de-Peilz und gründen dort ein Altersheim für Hebammen!!! — In Vevey angekommen, wurden wir von Herrn Dr. Hoffmann aufs freundlichste empfangen und vom sehr aufmerksamen Personal der Nestlé-Kantine aufs beste bedient.

Das ausgezeichnete Mittagessen war eben vorbei, als die beiden verlorenen Schäfchen, die in Luzern zurückblieben, wirklich und wahrhaftig auftauchten. Der herrlich duftende Néscagé schmeckte jetzt doppelt gut! — Herr Corti zahlte uns den Reisebetrag aus, und die beiden Vertreter benützten die Gelegenheit, um freundliche Worte an uns zu richten. Herr Aebi, um uns, die

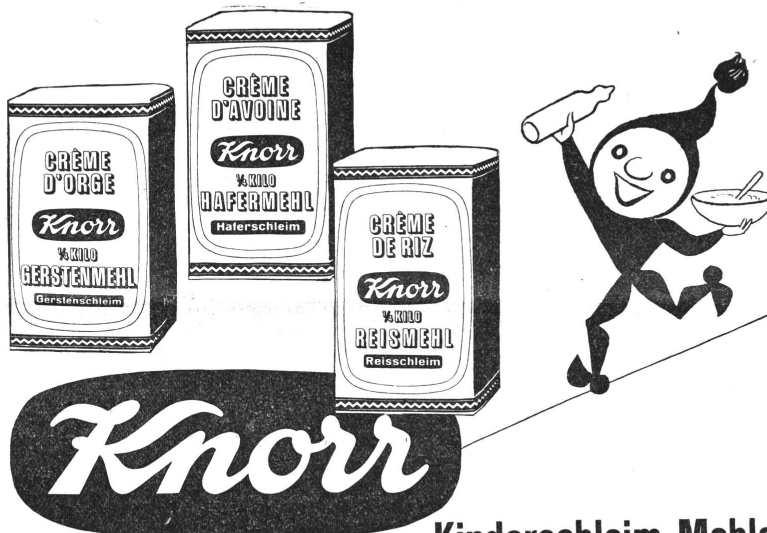
wir nun zu seinem Wirkungskreis gehören, zu begrüßen, und Herr Meylan, um sich als bisheriger Vertreter von uns zu verabschieden. Wie wir sehen, haben wir im neuen wieder einen netten Nestlé-Vertreter und bedauern doch den Weggang des andern, der stets so freundlich und hilfsbereit war.

Und nun führte uns der Car hinauf zum Mustersäuglingsheim der Firma Nestlé. Von der Oberschwester freundlich begrüßt und durchs ganze Haus geführt, wurde uns alles gezeigt und erklärt, von den modernen, freundlichen Schwesternzimmern bis hinunter zur Waschküche. Wie wohl muß es den lieben Kleinen doch sein in dieser Ruhe; in den Räumen, wo Licht, Luft und Sonne freien Zutritt finden. Natürlich ist alles peinlich sauber und aufs beste eingerichtet. Die vorzüglichen Nestlé-Produkte, von denen wir uns auch hier überzeugen konnten, dürfen und werden wir stes gerne empfehlen. Nach dem wir uns im Gästebuch verewigt hatten, überreichte man uns zu unserer Freude noch einen süßen Gruß und interessanten Lesestoff. Es blieb noch Zeit für einen kleinen Spaziergang am See und um ein Waadtländer Krämlü für unsere Lieben zu besorgen. Befriedigt von all dem Schönen, das uns geboten wurde, traten wir um 17.30 Uhr mit Herrn Aebi, der uns bis Luzern begleitete, die Heim-

reise an. Noch ein Zurückgrüßen für Herrn Meylan, der mit uns bis zum Zug kam, und schon lag Vevey hinter uns. Der Firma Nestlé, die uns in verdankenswerter Weise diesen prächtigen Tag ermöglichte, und unserem flotten Reisebegleiter, Herr Aebi, möchte ich im Namen aller nochmals herzlich danken für alles. Meine Kolleginnen, denen es nicht vergönnt war mitzukommen, können nachträglich nun wenigstens im Geiste den 29. September miterleben.

Recht freundlich grüßt Euch Eure L. Knüsel

Sektion See und Gaster. Unsere Versammlung vom 17. September wurde von zwölf Mitgliedern besucht. Einige waren krank und andere haben sich entschuldigt. Als lieber Gast weilte Frau Glettig unter uns. Das war gut so, denn sie war gerade die Person, die am besten Aufschluß geben konnte auf ein Schreiben, das dem Sektionsvorstand, nebst einem Schreiben an den Zentralvorstand (eingereicht von einem jungen Mitglied), zugekommen war. Schon seit der Gründung des Schweiz. Verbandes im Jahre 1894 sind Eingaben an die verschiedenen Regierungen gemacht worden mit der Bitte um bessere Entlohnung. Daß in dieser Angelegenheit noch nicht mehr erreicht wurde, daran sind nicht die alten Vorstände und — älteren Mitglieder schuld.



Kinderschleim-Mehle

bieten *3 grosse Vorteile:*

- 1 Höchstes Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl

mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



Des weitern wurde noch der Delegiertenbericht von Winterthur verlesen. Den Kolleginnen der Sektion Winterthur recht herzlichen Dank für das Gebotene.

Mit kollegialem Gruß

Frau Stössel

Sektion Solothurn. Den vom Herbst wunderbar bunt bemalten Hängen entlang und durch die romantische Klus mit ihren alten Ruinen sind wir am 15. Oktober nach Balsthal gereist, um uns in einer erfreulich großen Zahl im Hotel Kreuz zu versammeln und wir durften dort einen sehr schönen Nachmittag miteinander erleben.

Nach Ablauf des geschäftlichen Teils begrüßte uns Herr Aebi, ein neuer Vertreter der Firma Nestlé, mit recht sympathischen Worten und Herr Rubin von derselben Firma zeigte uns nachfolgend den Film mit dem Titel «Im Dienste des Kleinkindes». Durch diesen konnten wir uns vergewissern, wie peinlich sauber es bei der Herstellung der Präparate der Firma Nestlé geht, und es ist eine große Beruhigung für uns Hebammen zu wissen, daß hier, wenn zu wenig oder keine Muttermilch vorhanden ist, ein zuverlässiger Ersatz zu haben ist.

Als Extragonuß fürs Auge und Gehör wurde uns nachfolgend noch der Film «Winterfest 1955» vorgeführt und zuguterletzt gab's erst noch ein fein schmeckendes Zvieri von der wohlmeinenden Firma.

Wohlgelaunt und sehr zufrieden fuhren wir alle heim, mit der Ueberzeugung und Genugtuung, daß uns durch die Firma Nestlé eine wirklich vollwertige Milch für unsere Schützlinge geboten wird. Wir sagen der Firma nochmals herzlichen Dank für all das Gebotene.

Euch, liebe Kolleginnen, hoffen wir recht zahlreich wieder zu sehen anlässlich der Adventsfeier im Dezember, die dieses Jahr turnusgemäß wieder in Solothurn stattfinden wird.

Für den Vorstand grüßt: M. Jegerlehner

Sektion St. Gallen. Unsere Oktober-Versammlung war sehr gut besucht. Wir feierten das 40-jährige Berufsjubiläum unseres lieben Mitgliedes Frau Buff, Abtwil, und freuten uns, daß die Jubilarin nach langem Krankenlager wieder soweit hergestellt war, um diese Versammlung besuchen zu können.

Anschließend erzählte uns Frau Pfarrer Lendi in spannender und sehr anschaulicher Weise aus dem Leben der Pionierin der Krankenpflege und Soldatenbetreuung, Florence Nightingale. Was heute eine Selbstverständlichkeit ist, war damals,

besonders für eine Frau aus vornehmer Familie, ein unerhörtes Wagnis. Sie hat es fertig gebracht, Vorurteile zu überbrücken und sich für alle Zeiten Anerkennung und Verehrung für ihr restloses Wirken erworben.

Am 19. November werden wir uns wieder treffen, und zwar werden die Teilnehmerinnen des Wiederholungskurses wieder unsere Gäste sein. Es wurde uns möglich gemacht, den Krebsfilm der Liga für Krebsbekämpfung vorzuführen und Herr Dr. Merlin wird das Referat halten. Wir laden alle Mitglieder recht herzlich zu dieser Veranstaltung ein, ebenso alle Kolleginnen unserer Schwestersektionen und benachbarten Sektionen.

Also am 19. November, 14 Uhr, im Restaurant Spitalkeller in St. Gallen! In der Erwartung eines großen Aufmarsches grüßt

Für den Vorstand: M. Trafelet

Sektion Thurgau. Nach fünfmonatigem Unterbruch der Versammlungen war es gerade wieder eine Freude, ein so schönes Trüpplein Kolleginnen in Frauenfeld anzutreffen. Unsere Präsidentin begrüßte uns alle herzlich. Sie war es dann auch, die anschließend an die üblichen Traktanden noch einiges von der Delegiertenversammlung erzählte, vom schönen und weniger gelungenen Teil des Festes in Winterthur. Alles andere konnte ja schon in der Zeitung gelesen werden.

Es wurde an der Versammlung beschlossen, pro anwesende Person 1 Franken zu bezahlen für die algerische Sammlung, da es ja bereits zu spät würde, um noch einiges zu stricken. Die Sammlung führt der Bund thurgauischer Frauenvereine durch, der ebenso mit einer Mitteilung wegen der Mütterspende an uns gelangte. Sie haben aufgeführt, in welchen Punkten den überlasteten Müttern geholfen und welche Anschaffungen gemacht werden können. Gesuche für die Mütterspende können an verschiedene Stellen des Kantons gemacht werden. Wo diese Stelle am nächsten der betreffenden Mutter ist, darüber gibt Frau Schöni, Ellighausen, gerne Auskunft.

Jahresberichte vom Bund thurgauischer Frauenvereine wurden auch noch zum Lesen gegeben, ebenso Mitteilungen der schweizerischen Labelorganisation.

Es wäre nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß Kolleginnen unserer Sektion, die den kleinen oder großen Löffel zugut haben, dies bitte so bald wie möglich unserer Präsidentin, Frau Schöni, Ellighausen, melden.

Aus unserer Sektion tritt aus: Frau Weibel-Mäder, weil sie ihren Beruf in Weinfeldern nicht mehr ausübt.

Die Hauptversammlung 1960 findet in Weinfeldern statt.

Wer die Ausführungen von Fräulein Schatzmann hörte, hat ja nur einen kleinen Einblick in ihren schweren Beruf hinein getan. Aber das war für uns genug, um zu sehen, wie wichtig es ist, daß auch wir Hebammen, da, wo wir zu Rate gezogen werden, verirrt, verzweifelt oder unwissend, werdenden Müttern helfen, so gut wir können. Das zugesandte Merkblatt von Herrn Dr. med. Harnik kann ein guter Helfer dabei sein. Wir möchten an dieser Stelle Fräulein Schatzmann nochmals herzlich danken für ihren sehr wertvollen Vortrag.

Mit freundlichen Grüßen

Agatha Weber, Aktuarin

Sektion Zürich. Bei strahlendem Herbstwetter besuchten wir am 8. September die Erziehungsanstalt Regensberg. Nach einigen orientierenden Worten des Heimleiters, Herrn Sonderegger, wurden wir durch das alte, schöne Schloß geführt. Bei diesem Rundgang hatten wir Gelegenheit, von der Abwicklung des Alltags und den Zielen dieser Anstalt Kenntnis zu nehmen. Abschließend genossen wir bei einem kleinen «Höckli» die Aussicht ins Zürcher Unterland.

Unsere nächste Versammlung findet am 10. November, wie gewohnt um 14.15 Uhr, im Restaurant zur Waag statt. Herr Heer von der Firma

Bitte Mama, bade mich
mit Balna-Kleie



Die kleinen Säcklein sind herrlich
praktisch und hygienisch.

Opopharma wird uns die Anwendung der Kinderpflegepräparate vorführen. Wir bitten um rechtzeitiges und zahlreiches Erscheinen, und es würde uns sehr freuen, wenn auch unsere werten Spitalkolleginnen weniger durch Abwesenheit glänzen würden.

Frau Hartmann, Präsidentin

Für den Vorstand:

Schweizerischer Hebammentag 1959 in Winterthur

Protokoll der 66. Delegiertenversammlung

Montag, 22. Juni, 14.30 Uhr

im Kirchgemeindehaus Winterthur

(Fortsetzung aus Nr. 10)

c) des Hilfsfonds, verfaßt und verlesen von Frau Glettig:

«Die Tätigkeit unserer Kommission im abgelaufenen Jahr beschränkt sich auf die Erledigung der üblichen Geschäfte. Mündlich und schriftlich behandelten wir die neun eingegangenen Unterstützungsgesuche, denen allen entsprochen worden ist. Sechs bedürftigen, über 80jährigen Mitgliedern bezahlten wir die Krankenkassebeiträge. Einem Mitglied, welches wir aus früheren Jahren schon kannten, wurde auf Gesuch einer Spitaldirektion hin ein Beitrag ausgerichtet, da es sich nach einer Operation noch dringend erholen sollte. Von dritter Seite wurde mir mitgeteilt, daß eine noch nicht 60jährige Hebamme krankheits- halber den Beruf nicht mehr ausüben könne und infolge Entzug des Wartgeldes durch die Gemeinde ein armseliges Leben führe. Trotzdem das Mitglied aus unserem Verband ausgetreten war, erließ ich eine Rückfrage an die Gemeinde und ersuchte sie um eine eventuelle weitere Ausrichtung des bisherigen Wartgeldes oder einer Altersrente nach 30jähriger Tätigkeit als Hebamme in derselben Gemeinde. Diese Kollegin erhielt Kenntnis von meinem Schreiben anlässlich des Besuches des Vorstehers des Gesundheitswesens und sie bedankte sich für unser Besorgsein. Aber sie habe genug zum Leben und leide keine Not. Etwas später teilte sie mir am Telefon noch mit, daß ihr die Gemeinde nun doch noch eine jährliche Rente von Fr. 700.— ausrichte, so daß unser Gesuch von Erfolg war. — Durch Zufall erhielt ich Kenntnis von der Unterstützung eines Mitgliedes durch eine Sektion. Ich erkundigte mich über diese Verhältnisse. Dieses Mitglied amtet schon seit zehn Jahren nicht mehr als Hebamme, sondern verdient ihr Leben mit einer einträglicheren Tätigkeit. Sie lebt im eigenen Haus mit ihren Söhnen und versteuert nebst dem Haus noch Barvermögen, so daß eine Unterstützung auch da nicht in Frage kam. Aus diesen beiden Fällen geht wiederum hervor, wie nützlich eine diskrete Erkundigung zur Verhinderung von Mißbräuchen sein kann.

Wie üblich wurde die Jahresrechnung in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» publiziert und gibt einige Erläuterungen zu unserem Defizit. An Einnahmen aus Zinsen und Geschenken usw. hatten wir Fr. 270.30 zu verzeichnen. Diesem kleinen Posten stehen Fr. 1206.75 an Ausgaben gegenüber. An Unterstützungen zahlten wir Fr. 860.—, für Krankenkassebeiträge Fr. 287.50, für Porti und kleine Spesen inkl. neues Kassabuch Fr. 59.25 aus. Die Bilanz weist eine Vermögensverminderung von Fr. 936.45 aus. Das Gesamtvermögen per 31. Dezember 1958 betrug noch Fr. 6510.65. Es wäre somit ganz segensreich, wenn unserer Kasse von einer Gönnerseite

Ein großer Fortschritt!



bringt den neuen
Vollreis-Schleim mit den
B-Vitaminen des vollen Kornes

Nur 1 Minute Kochzeit!

Nun können Sie der jungen Mutter ein weiteres hervorragendes Produkt für Ihren Säugling zur Verfügung stellen. Wo die Muttermilch nicht ausreicht, übernimmt der Holle-Vollreis-Schleim die vollwertige Ernährung des Säuglings. Dieser hochwertige Schleim ist aus dem vollen Korn gewonnen und kann dem Säugling schon vom zweiten Tag an verabreicht werden. Holle-Vollreis-Schleim sichert den Vitamin-Bedarf des Säuglings auf ideale, natürliche Weise.

In Drogerien und Reformhäusern — Gratis-Muster durch Holle Nahrungsmittel, Arlesheim



her eine vitaminreiche, lebenspendende Injektion verabfolgt würde!

Der Firma Auras in Clarens-Montreux möchten wir auch hier ihre gütige Spende herzlich verdanken.

Für die Kommission ganz unerwartet, glaubte unsere Kassierin, Frau Wäspi, ihr Amt aus Gesundheitsgründen niederlegen zu müssen, was uns sehr leid tat. Auf ernstliches Drängen hin hat sie dann ihre Demission erfreulicherweise zurückgezogen und damit unsere schöne Zusammenarbeit gesichert, was wir ihr herzlich verdanken.

Bei diesem Anlaß sei die aktive Mitarbeit der beiden lieben Kommissionsmitglieder mit Anerkennung verdankt durch die Berichterstatterin. Der Bericht wird einstimmig genehmigt.

d) *des Zeitungsunternehmens*, verfaßt und vorgelesen von Fräulein Lehmann:

«Bevor ich Ihnen über das Geschäftliche berichte, möchte ich eines schmerzlichen Ereignisses gedenken: des Hinscheidens von Frau Bucher, der langjährigen Präsidentin des Zeitungsunternehmens. Wie Sie alle wissen, verließ sie uns in den letzten Tagen des verflissenen Jahres. Weit über dreißig Jahre hatte sie ihr Amt inne und verwaltete es mit Treue und Gewissenhaftigkeit. Das Gedeihen der «Schweizer Hebamme» lag ihr sehr am Herzen; das wissen wir, die oft mit ihr zusammenkamen, am besten. Wenn bei den Quartalsabrechnungen das Resultat nicht zugunsten der Zeitungskasse ausfiel, so sorgte sie sich schon um ein mögliches Defizit. Ich möchte hier nicht noch einmal einen Nachruf halten für Frau Bucher, aber ihrer in großer Dankbarkeit gedenken. Das hat sie verdient. Wie selten jemand, lag ihr das Wohl und Wehe unseres Verbandes am Herzen. —


Das abgelaufene Berichtsjahr ist das 56. der «Schweizer Hebamme». Ihr Umfang erreichte 134 Seiten. Ueber den finanziellen Teil wurden Sie durch die Jahresrechnung in der März-Nummer dieses Jahres orientiert. Der Krankenkasse konnte die Summe von Fr. 3300.— übermittelt werden. Somit erhöht sich die Gesamtsumme der seit Uebernahme der Zeitung durch die Sektion Bern im Jahre 1909 der Krankenkasse abgelieferten Beiträge auf mehr wie Fr. 120 000.—. Auch im Berichtsjahr betragen die Einnahmen aus den Inseraten fast die Hälfte mehr als diejenigen der Abonnemente. Großer Dank gehört den treuen Inserenten und ebenso der Buchdruckerei Werder AG. in Bern. Möchten doch die Mitglieder bei Namens- und Ortswechsel daran denken, auch der Druckerei, die ja den Versand der Zeitung besorgt, die neue Adresse mitzuteilen und das Einlösen der Nachnahme nicht zu vergessen, wenn sie vielleicht bei der Vorweisung durch die Post nicht anwesend waren. Es wäre alles so viel einfacher, wenn jedes von uns Disziplin hielte.

Unserem wissenschaftlichen Redaktor verdanken wir aufs beste seine treue Arbeit. Sicher ist uns bewußt, daß es nicht leicht ist, in einem so begrenzten Gebiet, wie es die Geburtshilfe darstellt, jeden Monat ein zügiges Thema zu finden.

Aus der Jahresarbeit der Sektionen ersehen wir, daß alle bestrebt sind, sich durch ärztliche Vorträge weiter zu bilden, obwohl es manchmal schwer hält, Referenten zu finden. Nicht vergessen möchte ich die Arbeit der Vorstände und Kommissionen, die in aller Stille getan wird. Nur einmal im Jahr wird davon gesprochen und doch ist gerade die treue Arbeit im Kleinen so wichtig. Der Zentralvorstand mußte im Berichtsjahr eine wahre Feuerprobe bestehen: Unser Stand an der Saffa brachte für Frau Wüthrich der Sorgen viele. Und wenn sie meinte, eine Schwierigkeit behoben zu haben, so zeigten sich dafür zwei neue. Daß die Saffa-Abrechnung, deren Resultat ebenfalls in Nr. 3 der Zeitung publiziert ist, so gut abschloß, haben wir zur Hauptsache ihr zu verdanken.

Der vereinspolitische Teil, das Protokoll der Delegiertenversammlung brachte uns Zug und

Zur Pflege von Mutter und Kind
empfiehlt die Hebamme
vorzugsweise das altbewährte
Hautschutz- u. Hautpflegemittel




KAMILLOSAN

Liquidum* Salbe* Puder

**entzündungswidrig, geruchbeseitigend
reizmildernd**

*Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG. BADEN

seine lieben Kolleginnen in freundliche Erinnerung. Ihnen sei nochmals herzlich Dank gesagt. Für eine so kleine Sektion wie Zug bedeutet die Durchführung der Delegiertenversammlung sicher eine Belastung. Sie haben die Aufgabe aber gut gelöst. — Ueber die «Berufsethik der Hebamme» wurde in der Februar-Nummer ein Artikel aus der Feder von Herrn Pfarrer Braunschweig veröffentlicht, der einer Entgegnung von anderer Seite rief. Solcher Gedanken- und Meinungsaustausch kann sehr förderlich sein. Bei dieser Gelegenheit möchte ich wieder einmal das ganz vereinsamte Ecklein für «Erlebnisse aus der Praxis» in Erinnerung rufen. Hat denn nie eine Kollegin etwas Interessantes zu berichten? Es dürften auch Spitalhebammen von ihren Erlebnissen erzählen; Namen werden ja keine genannt und das Berufsgeheimnis braucht dadurch nicht verletzt zu werden. — In der September-Nummer erschien das Referat «Der Hebammenberuf», das Schwester Poldi Trapp anlässlich der Saffa hielt. Das hat mir ganz besonders das Beglückende in unserem sonst meist schweren Beruf wieder gezeigt. — Einigmal sind auch, so als Lückenbüßer, Vorträge, die am Internationalen Kongreß in Stockholm gehalten wurden, veröffentlicht worden. — Immer wieder mahnen uns die monatlichen Publikationen der Krankenkasse an unsere kranken Kolleginnen, und wie schmerzliche Lücken hat auch im Berichtsjahr der unerbittliche Tod in unsere Reihen gerissen. Das mahnt uns an unsere eigene Hinfalligkeit. —

Für alles Verstehen und alle freundliche Nachsicht etwaigen Fehlern gegenüber danke ich den lieben Kolleginnen und möchte zum Schluß die heute von den Delegierten zu wählende neue Präsidentin der Zeitungskommission herzlich begrüßen.»

Der Bericht wird einstimmig genehmigt.

Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) spricht Herrn Dr. von Fellenberg herzlichen Dank aus

für seine langjährige, interessante Mitarbeit an der «Schweizer Hebamme». Frau Wüthrich unterstützt diese Worte und bittet Fräulein Lehmann, den Dank weiterzugeben. Damit verbindet Frau Wüthrich herzliche Dankesworte an die Redaktorin, welche stets treu für die «Schweizer Hebamme» arbeite und es verstehe, sie interessant zu gestalten. Frau Wüthrich unterstützt auch den Appell von Fräulein Lehmann, die «Stille Ecke» mit Beiträgen aus der Praxis zu bereichern.

Hierauf verliest Frau Wüthrich ein Telegramm von Frau Hauser, Glarus, welche sich wegen Todesfall in der Familie entschuldigen muß.

6. *Abnahme der Jahresrechnung pro 1958 sowie des Revisorenberichtes.*

Die Jahresrechnung von Zentralkasse und Hilfsfonds sind in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden. Frau Glettig (Zürich) verliest den Revisorenbericht:

«Am 5. Februar 1959 haben wir die Zentralkasse des Schweiz. Hebammenverbandes geprüft. Es wurden uns wie üblich vorgelegt:

Kassa- und Postcheckbuch, Hauptbuch und Mitgliederkontrolle, sämtliche Ausgabenbelege, Postgüttlungen und Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertschriftendepots.

Wir haben die Richtigkeit von Kassa- und Postchecksaldi sowie des Wertschriftendepots festgestellt. Die Rechnung haben wir in allen Teilen geprüft, Stichproben bei den Belegen gemacht und die ganze Buchführung in Ordnung gefunden.

Die Rechnung schließt mit einem Einnahmeüberschuß von Fr. 2397.50 gegenüber Fr. 2477.35 im Vorjahr ab. Einerseits fielen wohl die großen Auslagen für den Kongreß in Stockholm und die doppelte Zahlung an den BSF weg. Andererseits figuriert die Zahlung an die Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA zweimal im Berichtsjahr und ist der Posten «Jubilarrinnen» ausnahmsweise hoch.

Der Umzug des Zentralvorstandes brachte ebenfalls größere Auslagen mit sich.

Sehr bedauerlich ist, daß unser letztjähriger Appel betreffend regelmäßiger Einsendung der Mitgliederlisten keinen Erfolg hatte. Wir mußten im Gegenteil feststellen, daß noch bedeutend mehr Listen fehlten als früher. Wir bitten die Sektionskassierinnen nochmals dringend, dieser Pflicht nachzukommen, der Zentralkassierin genaue Mitgliederlisten einzusenden und dafür zu sorgen, daß die einbezahlten Beträge den Listen entsprechen. Nur so ist eine geordnete Kontrolle und Buchhaltung möglich.

Wir haben auch die Rechnung des Hilfsfonds und der Stellenvermittlung geprüft und deren Richtigkeit festgestellt.

Endlich haben wir auch die Saffa-Rechnung geprüft. Erfreulicherweise konnte die Ausstellung in vollem Umfang durch den bescheidenen Beitrag der Mitglieder und vor allem durch die Gönner- und Ausstellerbeiträge finanziert werden. Es bleibt sogar ein Ueberschuß, über dessen Verwendung die Delegiertenversammlung zu entscheiden hat. Unseres Wissens steht die Ueberweisung des Ueberschusses an den Hilfsfonds in Frage, welchen Vorschlag wir lebhaft unterstützen möchten.

Wir beantragen Ihnen, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu erteilen, verbunden mit dem besten Dank für die große und gewissenhafte Arbeit.

Hochachtungsvoll
Die Revisorinnen:
sig. Dr. Elisabeth Nägeli
sig. J. Glettig

Im Anschluß daran weist Frau Glettig nochmals auf die dringende Notwendigkeit hin, daß Mitgliederliste und einbezahlte Beträge übereinstimmen, weil nur so eine richtige Buchhaltung möglich sei. Frau Bänziger (Winterthur) wünscht Aufschluß über das Geschenk der Sektion Zug von 100 Franken, der ihr von Frau Wüthrich gegeben wird.

Hierauf wird die Rechnung einstimmig genehmigt und der Kassierin Decharge erteilt. Frau Wüthrich dankt Kassierin und Revisorinnen für ihre Arbeit.

7. Jahresrechnung des Zeitungsunternehmens pro 1958 und Revisorenbericht.

Die Rechnung wurde in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht. Frau Wäspi (See und Gaster) verliest den Revisorenbericht:

«Am 9. Februar 1959 haben die unterzeichneten Revisoren im Beisein der Zeitungskommission im Büro der Druckerei Werder AG. in Bern die Jahresrechnung der «Schweizer Hebamme»

pro 1958 geprüft. Die Rechnung lag in bester Ordnung vor uns. Bücher und Belege stimmten überein. Den Einnahmen von Fr. 15685.20 stehen Ausgaben im Betrag von Fr. 13456.30 gegenüber, was einen Einnahmenüberschuß von Fr. 2228.90 ergibt. Mit dem Vermögensbestand am 1. Januar 1958 von Fr. 8344.85 ergibt sich am 31. Dezember 1958 ein Vermögen von zusammen Fr. 10573.75. Der Krankenkasse wurden Fr. 3300.— abgeliefert. Vermögen am 31. Dezember 1958: Fr. 7273.75.

Wir beantragen die Genehmigung der Jahresrechnung und danken der Kassierin, Fräulein Schär, sowie der ganzen Zeitungskommission für die große Arbeit, die geleistet wurde».

Bern, 9. Februar 1959

Die Revisoren:
sig. Frau Wäspi
sig. Herr Maritz

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt, Frau Wüthrich dankt der Rechnungsführerin, den Revisoren und der ganzen Kommission für ihre Arbeit.

8. Bericht der Sektionen Freiburg und Unterwalden.

a) Mme Marchon verliest den Bericht der Sektion Freiburg:

Der Hebammenverband wurde am 15. Mai 1917 gegründet und zählt 46 Mitglieder.

Schon von Anfang an interessierte sich Herr Dr. von Buman am Hebammenverband und er trug viel dazu bei, den Hebammenstand zu fördern. Viele unter den Hebammen hatten damals keinen Hebammenkoffer und nur eine mehr oder weniger lange Ausbildung bei einem Geburtshelfer gemacht. Herr Dr. von Buman setzte alles daran, daß jede Hebamme ihr Lehrbuch besaß sowie einen offiziellen Hebammenkoffer mit einem Geburtennotizbuch, das alle Jahre kontrolliert wurde. Zwei- bis dreimal im Jahr wurden Kurse und Konferenzen abgehalten und Lichtbilder gezeigt, so daß alle ihr Wissen erweitern konnten und fortwährend die Pflege der Mütter und Kinder besser lernten.

Schon vom ersten Jahr an machte sich das Komitee zur Pflicht, Schritte zu unternehmen: war es bei der Sanitätskommission zur Abänderung des Geburtstarifes oder war es bei der Gemeinde- oder Kantonalbehörde für die Herabsetzung der Steuern.

Im Jahre 1921 beanspruchte die Sektion noch die Unterstützung der Herren Räte für die Regelung der Honorare für Armenpflege. Später wurde die Kantonale Frauenklinik eröffnet. Zum Chef wählte man Herrn Dr. von Buman und er war es auch, der die Hebammenschule gründete. Trotz der kleinen Schülerinnenzahl entwickelte sich die Schule gut.

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich

Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein

Im Jahre 1928 zählte der Verband schon 77 Mitglieder. Die jungen Hebammen gaben ihm einen neuen Aufschwung und einen freundlichen Tätigkeitskreis.

Das Programm der Hebammenschule wurde unter mehreren Malen abgeändert und im Moment wird ein neues Programm studiert, um die Arbeitszeit der Schülerinnen zu verkürzen und um das Schulgeld herabzusetzen, damit der Wunsch zum Hebammenberuf erhalten bleibt.

Der Verband war glücklich, zu vernehmen, daß von höherer Stelle aus man sich um die Vereinheitlichung des Hebammenstudiums und des schweizerischen Diploms beschäftigt. Dieses Problem ist zu einem dringenden für die jungen Hebammen geworden; sie finden dann auch leichter Arbeit in allen Spitälern, da es doch fast keine praktizierenden Hebammen mehr gibt.

Von 1928 an offerierte die Sektion den Veteranenmitgliedern ein Geschenk, wenn ein Mitglied schon 25 Jahre praktizierte und zehn Jahre Vereinsmitglied war. Im Jahre 1936 waren schon 25 Prämien ausgeteilt und 17 neue Mitglieder aufgenommen.

Freiburg hatte schon zweimal die Ehre, die Schweizer Hebammen zur Delegiertenversammlung zu empfangen: im Jahre 1935 und 1950.

Zurzeit zählt der Kanton Freiburg 100 Hebammen, von denen mehrere keine Arbeit haben.

Auras

Säuglings-Nahrung
nature
mit KAROTTEN
AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.
Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung,
AURAS S. A. in Clarens Vd
gegr. 1906 K 2566 B

Der Mutter wird's leichter
Dem Kinde behaglicher

mit

bobaby protector
der isolierenden Windel, die das Kleinkind Tag und Nacht trocken hält und die schmerzhaften Reizungen verhindert

bobaby ombilic
der Binde, die den Nabelverband trocken hält und vor Infektionen schützt

Fabr. DEVAUD KUNSTLE & Co. A. G., GENÈVE
(Sanitätsbehörden)

Der Verband zählt genau 60 Mitglieder. Schon vom ersten Jahr an nahmen jedes Jahr mit Freuden mehrere dieser Mitglieder und zwei Delegierte an den Delegiertenversammlungen teil».

b) Frau Egger verliest den Bericht der Sektion Unterwalden:

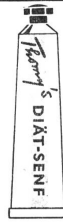
«Vor 35 Jahren, im Januar 1924, wurde unsere Sektion gegründet. Patensektion war Luzern; aus dieser Sektion war Frau Honauer und Frau Stutz bei der Gründung zugegen, um mit gutem Rat helfend beizustehen.

Von 13 Mitgliedern, die bei der Gründung zugegen waren, leben heute noch vier Kolleginnen. Das Eintrittsgeld betrug 1 Franken, der Jahresbeitrag 2 Franken. Jedes Jahr werden zwei Versammlungen in Sarnen (Obwalden) und zwei Versammlungen in Hergiswil (Nidwalden) abgehalten. Unsere Sektion hat ja Mitglieder aus zwei Halbkantonen. Wenn immer möglich wird ein Vortrag über ein geburtshilfliches, medizinisches oder religiöses Thema gehalten.

Es war eine Notwendigkeit, daß sich die Hebammen zusammenschlossen. Die Geburtstaxe betrug damals 20 Franken und das Wartegeld 150 Franken auf 1000 Einwohner. Da unsere größte Gemeinde nur zirka 6000 Einwohner hat und das Wartegeld meistens noch von mehreren Hebammen derselben Gemeinde geteilt werden mußte, war das Einkommen jeder Einzelnen wirklich sehr gering. Da wir mit zwei verschiedenen Sanitätsdirektionen verhandeln müssen, zog sich die Erledigung verschiedener Gesuche, die an die Regierungen gestellt wurden, sehr in die Länge.

Viele unserer Patientinnen begeben sich zur Geburt in das Spital in Sarnen oder in Stans. In Sarnen können wir auch dort während dem

Diät halten ist heute keine Qual mehr!



Ja früher, das wissen gewiss noch viele Pflegerinnen, war die fade, salzlose Diät der guten Stimmung des Patienten nicht eben förderlich. Und Lebensmut beschleunigt jede Gesundung. Mit Thomy's Diät-Senf lassen sich nun auch salzlose Gerichte zu wahren Leckerbissen verfeinern. Dabei darf Thomy's Diät-Senf auch für die strengste Form natriumarmer Kost frei verwendet werden.

Verlangen Sie bei uns gratis Mustertuben und Rezeptbroschüren für Ihre Patienten.

Thomi + Franck AG. Basel 7

Thomy's Diät-Senf

Wochenbett täglich unsere Besuche machen. Doch bleiben noch viele Frauen zur Entbindung zu Hause.

Elf Kolleginnen konnten bis heute ihr vierzigjähriges Jubiläum feiern. Von den Jubilarinnen leben heute noch drei: Frau Gander in Beckenried, Frau Gasser in Sarnen und Frau Amstutz in Engelberg. Große Trauer herrschte im Februar 1948 in unserer Sektion, als Frau Agnes Wallimann, Hebamme in Alpnach, bei der Geburt

ihres ersten Kindes starb. Sieben Jahre nur konnte sie den Müttern beistehen.

Es freut uns immer, wenn sich junge Kolleginnen unserer Sektion anschließen. Heute zählt unsere Sektion 18 Mitglieder.

Immer wieder gelangten wir an unsere Regierungen mit Gesuchen zur Besserstellung der Hebammen. Die Geburtstaxe beträgt heute 70 Franken und die meisten Gemeinden bezahlen jeder Hebamme 1000 Franken Wartegeld.

Schon zweimal hatten wir die Ehre, die schweizerische Delegiertenversammlung in unserer Sektion durchzuführen. Im Jahre 1937 begrüßten wir die Hebammen in Sarnen im schönen Obwaldnerland und 1945 in Hergiswil am Vierwaldstättersee. An dieser Tagung verlasen wir unsern letzten Sektionsbericht.

Zum Schluß wünschen wir allen Hebammen von Herzen eine recht schöne Tagung.

Die *Vorsitzende* dankt für die beiden Berichte.

(Schluß folgt)

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
 Frau Dora Bolz, Pfeldweg 8, Brugg bei Biel
 Telephone (032) 74707

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Gemeinde in der Innerschweiz sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

Zwei Gemeinden des Zürcher Oberlandes suchen gemeinsam eine Hebamme. Eintritt sofort. Gute Bedingungen.



ZUFRIEDENE MÜTTER
 ZUFRIEDENE KINDER
 DANK

Johnson's KINDERPFLEGE-PRÄPARATEN

Puder Seife
 Lotion Shampoo
 Crème Wattekugeln

Generalvertretung für die Schweiz
OPOPHARMA AG

Zürich 1, Kirchgasse 42

Wenn die Muttermilch versiegt...



muß die Ernährung des Säuglings allmählich auf einen entsprechenden Ersatz umgestellt werden. Während es aber nur eine Muttermilch gibt, entscheidet die Wahl des richtigen Schoppens über sein gutes Gedeihen.

VEGUMINE, der reichhaltige Gemüseschoppen, bietet dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine wertvolle Ergänzung zu der reduzierten Zahl von Brustmahlzeiten oder zu gewöhnlichen Schoppen.

Vegumine mit seinen verschiedenen Gemüsen – Tomaten, Karotten, Spinat, Kartoffeln –, vollreifen Bananen, Getreidestärke und Hefe sowie Nutromalt-Nährzucker als Verdauungsregler enthält alle für den rasch wachsenden Organismus des Säuglings lebensnotwendigen Stoffe. Der Vegumineschoppen wird im 4. Monat mit halb Milch halb Wasser, später mit 2/3 bis Vollmilch zubereitet; Vegumine eignet sich auch vorzüglich als Gemüsebeigabe zu Breien.

Dr. A. Wander A. G., Bern



In den ersten Lebensjahren muß der Grund zu einer soliden Gesundheit gelegt werden durch eine naturgemäße Ernährung.

Trutose KINDERNAHRUNG

schützt Ihren Liebling vor gefährlichen Ernährungs- und Wachstumsstörungen und macht ihn kerngesund, kräftig und widerstandsfähig. Mit Trutose ist Ihr Kind allzeit munter und lebhaft und schaut mit glückstrahlenden Augen zu Ihnen auf.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Die neue Form der Schleimernährung

Somalon



CITRO-SOMALON: von den ersten Tagen an SOMALON: bis das Kindlein am Tische ißt

Besondere Vorteile: ● erleichtert Eiweiß- und Fettverdauung ● kann von Anfang an mit Frischmilch verabreicht werden ● reguliert Verdauungsfunktionen und Stuhl ● sichert störungsfreies Gedeihen und regelmäßige Gewichtszunahme ● enthält die lebenswichtigen Vitamine B₁ und D₃ sowie Eisen für Knochen- und Zellbildung ● ist sehr einfach zuzubereiten: nur 2 Minuten Kochzeit; mit Citro-Somalon kein Ansäuern mehr nötig ● ist ergiebig und preiswert

In Apotheken und Drogerien

Referenzen und Muster sendet Ihnen gerne:
Somalon AG, Sachseln Obw.

K 2451 B

Hebamme

sucht Stelle in Spital.
Offerten unter Chiffre 4046 an die Administration des Blattes.

Gemeinde Münchenstein

Stellen-Ausschreibung

Die Stelle einer

Gemeinde-Hebamme

im Nebenamt wird zur Neubesetzung ausgeschrieben. Besoldung nach Besoldungsreglement vom 23. März 1956, nebst Teuerungszulage.

Erfordernisse: Fähigkeitsausweis über einen mit Erfolg bestandenen Hebammenkurs. Bei Fehlen des Fähigkeitsausweises ist ein zweijähriger Hebammenkurs zu absolvieren.

Bewerberinnen haben sich zudem über einen guten Leumund auszuweisen. Betreffend die Wählbarkeit wird auf die Bestimmungen des Gesetzes betr. das Hebammenwesen vom 28. September 1908 hingewiesen.

Offerten sind bis spätestens 15. November 1959 dem Gemeinderat Münchenstein einzureichen.

Münchenstein, den 17. Oktober 1959.

Der Gemeinderat

4045

Paidogal

das Heilmittel bei Milchmangel

hat zwei Funktionen:

Kräftige Anregung der Milchsekretion durch Pflanzenextrakte in Form eines geschmacklich angenehmen Granulats.

Der hohe Calcium-Phosphorgehalt in Verbindung mit Vitamin D₃ sorgt für die notwendige Remineralisierung des mütterlichen Körpers nach der Schwangerschaft.



Paidogal

Ankauf: Dose à Fr. 2.80, Verkauf: Fr. 4.60, 200 g netto, bei Ihrem Grossisten, oder ab 3 Dosen franko, direkt von der PAIDOLFABRIK Düttschler & Co., St. Gallen 8

K 1300 B

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.

20 Tabletten zu Fr. 2.80 in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.35 in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschunden.

Glänzende klinische Atteste: Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich

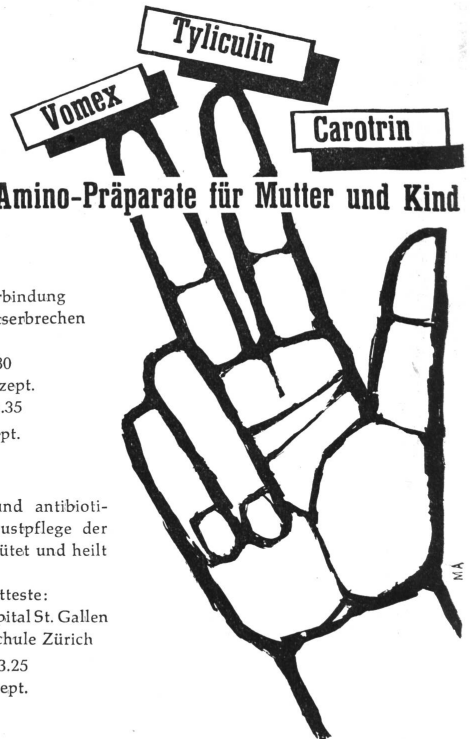
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 in Apotheken ohne Rezept.

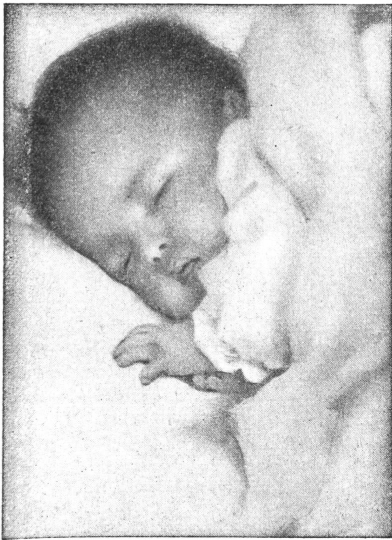
Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.

AMINO AG. NEUENHOF - WETTINGEN

K 2051 B





Fiscosin + Bimbosan

die sehr bekömmlichen, leicht verdaulichen

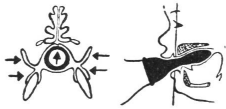
Spezialitäten:

1. Messerspitzenweise als Zusatz zum **Schleim** (im Falle vorzeitiger „Tagwache“)
2. ab zwei Monaten als **Schoppen**
3. als **Brei**
4. **roh**, als Zusatz zum **Birchermüesli**

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen/Bern

BiBi-NUK sind nicht nur Sauger und Nüggel, sondern Mund- und Kieferformer

Für die normale Entwicklung der Zahnbögen und die richtige Einstellung derselben zueinander ist die Ernährung des Säuglings an der Mutterbrust von ganz entscheidender Bedeutung. Der bei der Geburt zurückliegende Unterkiefer wird durch kräftiges Vorstoßen beim Stillen an der Brust so gefördert, daß er beim Durchbruch der ersten Zähne an Wachstum aufgeholt hat. Kann die Mutter nicht oder nur teilweise stillen, so fehlt beim Trinken mit den gewöhnlichen Saugern dieser Wachstumsreiz und es kann zu einem dauernden Zurückbleiben des Unterkieferwachstums kommen.



Alter Saugertyp in Funktionsstellung



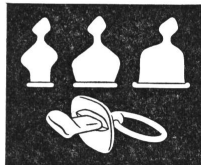
BiBi-NUK beim Trinken

Schon rein mimisch verhindern die runden Saugspitzen der alten Sauger Kau- und Melkbewegungen, so daß das Kind nur saugt. Der Hals der BiBi-NUK-Sauger ist deshalb breit flach, was zudem einen normalen Lippenschluß gewährleistet und jegliches Luftschlucken ausschließt. Die besondere, ebenfalls breite Form der Spitze führt reflektorisch zum Beiß- und Kauakt, läßt den Saugreflex entfallen und den Unterkiefer während der Melkfunktion in die erwünschte Vorschubstellung gleiten. So werden mit BiBi-NUK-Saugern die Bewegungen der gesamten Kaumuskulatur der Bruststillung rekonstruiert. Das Kind erarbeitet seine Nahrung sichtlich.

Die BiBi-NUK-Nüggel sind nicht länger ein bloßes Beruhigungsmittel, sondern bewirken durch ihre Form eine eigentliche Zungen- und Kiefergymnastik, die das normale Wachstum der Kiefer fördert und vorstehende Zähne, deren Folgen Mandatmung und schlechte Verdauung sind, verhindert.

LAMPRECHT AG - ZÜRICH-OERLIKON

Literatur: Die Bedeutung der Lippenschluß- u. Melkfunktion des Säuglings; Dr. A. Müller, Saarl., Ärzteblatt 7/1951. Kieferdeformitäten nach Flaschenernährung; Dr. Bartling und Dr. Linden in Deutsche Hebammenzeitschrift 1/1954.



PELSANO

Bade-Emulsion / Salbe / Puder / Medisinal-Seife

die bewährten Präparate zur wirksamen Behandlung des Säuglingsekzems und für die tägliche Säuglingspflege. Von Kinderärzten und Dermatologen bestens begutachtet, seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kinderspitälern und Kinderheimen. Kassenzulässig.

Muster stehen Ihnen zur Verfügung.

Kefakos AG, Binzwiesenstraße 40, Zürich

K 3158 B



Schon seine Mutter erhielt Kindermehl

HUG
Phoscalcin

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.—

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 2001 B

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG. Münchenbuchsee BE

Schleim

NESTLÉ

SOLDOR
MARQUE DÉPOSÉE
NESTLÉ
FÉCULE SPÉCIALE
POUR NOURRISSONS
EDELSTÄRKE (FÉCULE)
ZUR SCHLEIMZUBEREITUNG
FÜR SAUGLINGS
SOCIÉTÉ DES PRODUITS NESTLÉ S.A. VEVEY

Biberon NESTLÉ SAUGFLÄSCHCHEN
Modèle d'origine
Geschütztes Warenzeichen
INTERE NESTLÉ

Soldor ermöglicht die rasche
Zubereitung des Schleims, der
in den ersten Lebensmonaten zur
Verdünnung der Milch gegeben wird

Soldor: Nur 1-2 Minuten Kochzeit
Soldor: Nur 1-2 Rp. pro Schoppen